

**Ersteinf:**  
Täglich früh 7 Uhr  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Sonntags bis Mittags 12 Uhr.  
Marienstraße 13.  
**Anzeig. in dies. Blatte**  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
**Anlage:**  
19,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

**Abonnement:**  
Dietrichsdorfer 20 Ngr.  
bei monatlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 2 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr.  
Unter „Eingeländ“  
die Zeile 2 Ngr.

**Nr. 180. Fünfzehnter Jahrgang.**

Redaction: Theodor Drobisch.

**Mittwoch, den 29. Juni 1870.**

Dresden, den 29. Juni.

— Se. Majestät der König hat sich gestern Vormittag 9 Uhr mittelst Extrazuges nach Weimar begeben um den daselbst auf der Durchreise eintreffenden Kaiser von Rußland zu begrüßen.

— Der Gerichts-Referendar Dr. jur. William Göhring in Leipzig hat von der Spanischen Regierung das Ritterkreuz des Ordens Isabella der Katholischen erhalten.

— In der vergangenen Nacht wurde Se. Maj. der Kaiser von Rußland, auf der Durchreise von Weimar kommend, in Dresden erwartet. Wie es hieß, sollte er sich aber hier nicht aufhalten.

— Am Tage „Siebenschläfer“ krönte ein Fest den fleißigsten Arbeiter, deren Chef durchaus kein Schläfer in seinem Geschäft ist, sondern sich immer wader in seinem Berufe gerührt hat. Aus der Werkstätte des Herrn Hofinstrumentenbauer Ernst Kaps hierselbst war das fünfhundertste Pianoforte hervorgegangen, eines jener Instrumente, die sich im Inlande wie in weitester Ferne besten Rufes erfreuen, und in Betracht dieses geschäftlich frohen Ereignisses fühlte sich Herr Kaps veranlaßt, seinen 150 Arbeitern auf dem Festschloßchen ein Fest zu geben. Aber diesen nicht allein, es sollten auch deren Frauen mit theilnehmen, und so erweiterte sich der Kreis an dreihundert Personen, die Concert, Tafelfreuden und Tanz genossen. Wie man schon in den verschiedenen Sälen der Instrumente Einklang verspürt, so auch hier in der frohen Gesellschaft, wo an diesem Tage Alles Harmonie war. Daß die Tischen der Rhetorik bei Tafel nicht unberührt blieben, sondern zu Toasten gestimmt wurden, namentlich für Herrn Kaps und sein ganzes Haus, auf ferneres Gedeihen des blühenden Geschäftes, auf das Wohlergehen und fernere treuvereinte Streben der Arbeiter, läßt sich denken. Nirgends eine Verstimmung, überall reiner Ton, Alles im schönsten Zug, besonders in den Momenten wo das Hebel die Aufforderung zum Tange empfing. Noch lange Zeit wird auf der Claviatur der Seele dieses schöne Fest einen Nachklang haben, denn es war eine Jubelstunde, eine kleine Preisfestsomnie zu Ehren der Arbeit und industrieller Bestrebungen.

— Seit wenig Tagen concertirt in Dresden die Kapelle des Königl. preussischen (Schleswig-holstein'schen) Dragoner-Regiments Nr. 13 unter Direction des Herrn Stabstrompeters Voigt und zwar unter großem Beifall, wie es z. B. auf dem Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse und auf dem Schiller'schloßchen der Fall war. Das Corps zeichnet sich nebenbei noch durch seine kleidsame Uniform, hellblaue Waffenröcke mit rothen Aufschlägen und goldenen Äyren, vortheilhaft aus. Kommen den Sonnabend concertirt die Kapelle nochmals auf dem Festschloßchen und Sonntags auf dem Schiller'schloßchen. Demnächst bezieht sie sich über Chemnitz, Altenburg und Leipzig, wo eben falls Concerte veranstaltet werden, in ihren Garnisonsort Schmiedeburg in der preussischen Provinz Sachsen zurück.

— Vergangenen Sonntag unternahmen mehrere Reihner mit dem kleinen Dampfschiff „Mit“ eine Lustpartie nach Diesbar, die trotz der widrigen Witterung sich durch schnelle Fahrt auszeichnete. Dieses Schiffchen ist bereits nach Breslau verkauft und soll binnen Kurzem zu Wasser dahin abgeben, um seine ferneren Fahrten auf der Oder fortzusetzen. Es sollen dem Vernehmen nach für Dresden mehrere dergleichen Schiffe gebaut werden, um alldann von Helbig's aus alle halbe Stunden Personen nach verschiedenen, oberhalb gelegenen Restaurationen befördern zu können.

— Vorgestern früh ist auf dem Altmarkte in der sogenannten Butterreihe einer außerhalb Dresden wohnenden Dame, mittelst Taschendiebstahls, das Portemonnaie mit nicht unbedeutendem Inhalte gestohlen worden. Es zeigt dieser Fall erneut, wie gut es ist, wenn Damen, deren Kleidung und gewöhnliche Aufbewahrung der Geldtäschchen den Diebstahl nur zu sehr erleichtert, den letzteren ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.

— In den jüngst vergangenen Tagen sind im sogenannten englischen Viertel, sowie in anderen Stadtteilen, wiederholt Kinderwagen, die in offenen Hausfluren aufbewahrt gewesen sind, gestohlen worden. Es dürfte hierin eine Mahnung liegen, den Kinder Equipagen einen etwas sicheren Standort anzuweisen, als solchen die leider dazu häufig benutzte Hausflur ober der Hofraum gewählt.

— Der in der Hillme'schen Reithahn von einem zur Auction genommenen Pferde durch Schlägen verwundete Meißner hat sich schon wieder soweit erholt, daß er wieder ausgehen kann und in einigen Tagen seine Arbeit wieder verrichten wird.

— In der vorvergangenen Nacht hat sich der hiesigen Polizei ein Polizeipreident freiwillig gestellt, der früher in Deberan stationirt, nach Unterschlagung einer Summe von ca. 500 Thalern überflüchtig geworden war.

— Vorgestern Abend ist während der Tanzmusik in der Centralhalle ein junger Mensch bei der Entwendung eines

einem der Tanzenden gehörigen Hutes ercappt und trotzdem, daß er sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen versuchte, eingeholt und arretirt worden. Dabei ergab sich, daß der Mensch nicht weniger als 5 Hüte an jenem Abend dort gestohlen hatte, ehe er dabei erwischt wurde. Die übrigen 4 Stück waren von ihm im Hofe des Volales versteckt worden.

— Vorgestern ist in der Hauptstraße ein Bauerburche von einem Omnibus überfahren und nicht un wesentlich beschädigt worden. Den Rauscher soll keine Schuld treffen.

— Wie von ungebildeten Menschen durch den geringsten Anlaß Brutalitäten verübt werden können, beweist folgende Thatfache. Der allgemein bekannte und geschätzte C. F. in Kochovit, ruhig seines Weges nach Hause gehend, bemerkte einen großen Fleischerhund auf dem Grasplätzchen vor seinem Hause. Er suchte den Hund, welcher das Plätzchen verunreinigte, durch Werfen eines Steinchens von der Größe eines Fingergliedes zu vertreiben. — Mit Tigerwuth springt der Eigentümer des Hundes, ein Fleischerburche aus Blasenwitz, herbei, ergreift den Vater F. an der Brust, würgt ihn, wirft ihn nieder und schlägt mit dem großen Fleischerstode über Arm und Kopf, die Worte ausstößend: „Du H... wirft meinen Hund nicht wieder werfen.“ Das Alles, am hellen Tage, vor das Gesicht eines Augenblids. — Wenn doch gebildete und ehrenhafte Männer des friedlichen Ortes zusammentreten und Schritte gegen solche Brutalitäten thun wollten, weil, wie es scheint aus Furcht, von dem Gemüthsstandes es nicht geschieht.

— Vor einigen Tagen ist in den frühen Morgenstunden in einem Hause auf der Josephinenstraße ein Schadenfeuer entdeckt worden. Wie es scheint, ist es dadurch entstanden, daß leicht brennbare Gegenstände einem Raschmensch, das stark angeht gewesen sein mag, zu nahe gestanden und Feuer gefangen haben, wodurch im Zimmer das Thürgerände ergriffen, auch die Decke beschädigt worden ist. Mit Hilfe von Nachbarn wurde das Feuer bald gelöscht, doch erschien auch die städtische Feuerwehr alsbald an Ort und Stelle.

— Von gut unterrichteter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß die Uebersiedelung der am 20. d. auch hier in Dresden zur Zeichnung aufgelegten Nürnb. Schlefischen Centralbahn Actien eine so enorme gewesen ist, daß auf die Zeichnungen von 1 bis 10 Stück 1 Actie, von 11 bis 50 Stück 1 Actie, von 51 bis 100 Stück eine Actie und von 101 Stück an weiter auswärts 1/2 Procent ausfallen soll. Wir hoffen, bald in der Lage zu sein, das Resultat der Zeichnungen auf Prioritäten, welche auch bedeutend überzeichnet sein sollen, mittheilen zu können, und wird auch in den nächsten Tagen die officielle Bekanntmachung erscheinen.

Die Sächsische Lombard Bank hier hat, um Vorschußgeschäfte auf Waaren machen und letztere sicher in ihren eigenen Verfassungen nehmen zu können, die ehemalige Judenfabrik auf der kleinen Bachhofstraße Nr. 1, gekauft und für den gedachten Zweck neu eingerichtet, daselbst auch für die kaufmännische Branche ein Comptoir eingerichtet, in welchem nur Lombard, Lager und Speditionsgeschäfte abgeschlossen werden.

— Gleichzeitig mit der Einführung der Correspondenzkarten im Norddeutschen Bunde werden auch die süddeutschen Staaten und Kugelnburg dergleichen Karten im innern und im Wechselverkehr einführen.

— Eine, wie man uns mittheilt, schon mehrfach wegen Eigenthumsverbrechen bestaate Frau ist vorgestern Nachmittags in einem Hause der Schellengasse von den Hausbewohnern dabei betroffen worden, wie sie in einer Bodenlampe, zu der sie sich Zutritt mittelst Nachschlüssels verschafft, dort verweilte Wäsche und andere Gegenstände in einem Stroh zusammengepackt und eben hatt fortzuschleppen wollen. Sie wurde festgehalten und der Polizei übergeben, welche bei einer Nachsuchung in ihrer Wohnung Beweise fand, die es außer Zweifel setzten, daß sie auch die Urheberin eines vor einer Woche un gefähr in demselben Hause, wo man sie festgenommen hatte, verübten Diebstahls gewesen ist.

— Schon mehr als 2000 Jahre sind vergangen, seit Sappho die Rose, „die Königin der Blumen“ kaufte, und noch heute behauptet sie diesen ehrenvollen Beinamen, denn sie steht als Blume allen andern Gemäßen, die man der Schönheit oder des Wohlgeruches wegen zieht, an Gefälligkeit und Lieblichkeit voran und wird noch heute als Sinnbild der Jugend und blühender Lebenskraft, sowie der Unschuld, der Freundschaft und der Verschwiegenheit ausgezeichnet. Während alle Dichtungen der Vorzeit besagen, daß alle Rosen ursprünglich von weißer Farbe waren und daß Flora von Amor's Pfeil, dessen Vieb: sie erst verschmähte, schmerzlich getroffen, und nun in heißer Leidenschaft für ihn entbrannt, im schmerzlichen Schmerz die Blume schuf, welche lacht und weint, mit ihren Reizen und ihren Dornen, sehen wir jetzt die verschiedenartigen Arten, Remontant, Bourbon, Thee, Rosette und Moorosen in den mannichfachen Farben vom dunkelsten Sammetpurpurroth bis zum reinsten Weiß, vom schönsten Goldgelb bis zum durchsichtigsten Mahagab, theils in einzelnen vollendeten Blumen,

theils in ganzen Büscheln und Bouquets während der schönsten Zeit des Jahres bis zum Herbst in unsern Gärten prangen und uns durch ihren süßen Duft erfreuen. Zu den bedeutendsten Rosenetablissemments Dresdens zählen ohne Zweifel der Semmelrath'sche Rosengarten in Streblen und die Schreiber'sche Rosengärtnerei an der alten Rücknitzerstraße, welche zu Folge freundlicher Einladungen von den Mitgliedern der Flora besucht worden sind. Wurde auch der volle Genuß des prächtigsten Rosenflores durch die Ungunst des Wetters sehr getrübt, so erfreute sich doch an beiden Orten Auge und Herz an der großen Anzahl reichblühender, hochstämmiger und wurzelreicher Rosen, von denen jedes Sortiment weit über 1000 Nummern zählt. Einzelflores hervorzuheben ist sehr schwer und wollen wir nur gern bestätigen, daß wir im Semmelrath'schen Rosengarten die in Nr. 177 dieses Blattes von einem andern Referenten aufgezählten Sorten gleichfalls im schönen Flor und der Beachtung werth gefunden haben. In der Schreiber'schen Rosengärtnerei präsentirten sich von den neuesten Rosen hauptsächlich Eugène Scrybe, Triomphe de Soisson, Madame Luizet, Charles Verdier, Souvenir de Noni. Voll, Mad. Georges Paul, Madame Jeanne Marie und manche andre. Ebenfalls hatte der glückliche Erbbesitzer, Zimmermstr. Reißler, riesige Früchte von Marquerte ausgestellt. Hieran schloß sich noch der Besuch des Privatgartens vom Dr. Stein I. Der ganze Garten, in welchem die Rosen durch prächtvolle Kronenbäumchen und sehr starke wurzelreiche Exemplare sich auszeichneten, ist ein wahres Schmuckstück, und zeugt von der Liebe und Reinlichkeit seines Besitzers zur Pflanzenwelt, der auch mit gleichem Eifer und Erfolge Warm- und Kalttauspflanzen cultivirt. Von St. und H. Gärtner, C. F. Tude waren daselbst eine größere Anzahl blühender Orchideen, darunter Kineta Humboldtii, Laelia cinnabarina, Brassia Drayar ausgestellt. Der Besuch des Rücknitzer'schen Rosengartens steht dem Vernehmen nach noch in Aussicht.

— Eine der schönsten Partien der sächsischen Schweiz, die wohl auch eine der frequentesten ist, da auf dieser Tour zwei renommirte und viel benutzte Bäder liegen, ist der Bielaer Grund, der sowohl von Pirna aus, am Besten aber wohl von Königstein aus per Wagen und zu Fuß zu besuchen ist. Nicht romantisch, wenn auch nicht in so großem Maßstabe, wie bei andern Partien der vaterländischen Schweiz, plätschert die forsellenhaltige Biela lustig aus den Bergen heraus und drängt sich in ihrem engen, aber blumig verzierten und von dem Baldesdumfel überschatteten Bette zwischen den grünen Bergen und bemoosten Steinen hindurch, immer mehr und mehr dem Thale zu, zu beiden Seiten reizende Villen und bescheidene Landhäuser mit harmonischem Maaschen grüßend. Von Königstein aus begleitet sie den Wanderer fortwährend mit ihrem melodischen Gesange, jener unergänzblichen Melodie des Wasser rauschens, die soviel Wunderbares und Geheimnisvolles in ihren Accorden birgt. Inmitten des Bielaer Grundes steht an der Fahrstraße das Naturbad Königbrunn, und immer romantischer wird der Weg, je mehr wir uns dem Felsenwalde nähern, der hinter der bekannten Schweizermühle, dem vielbesuchten Baderorte sich in seiner wunderbaren und mannigfaltigen Gestaltung dem Naturfreunde öffnet. Die Landstraße ist hier bis in die Nacht hinein belebt, Equipagen und andere Geschirre rollen auf und nieder und bringen die elegante Welt vom Bahnhofe Pirna oder Königlein nach dem Eldorado des Bielaer Grundes, von welchem aus sich auch mittels Wagen die sehr angenehme und nicht zu lange Tour nach dem hohen Schneeberge in Böhmen ganz bequem machen läßt. Zur Touristen bietet der Bielaer Grund, auch der Gasthof zu Hermsdorf eine sehr comfortable Station, dessen Inhaber, Herr Höhnel, durch seine Forellmahlzeiten, die man am Besten im Voraus für größere Gesellschaften bestellt, sich einen Ruf erworben. Herr Höhnel hat seit Kurzem in der Nähe des Hermsdorfer Ritterguthofes, dicht an der Straße, da, wo sich von dieser der an der Biela sich hinziehende Felsweg abzweigt, einen neuen, sehr bequem ausgestatteten und zum Ueberrachten eingerichteten Gasthof „zum Biela'schloßchen“ erbaut, der mit dem oben an der Pirna'schen Chaussee liegenden Gasthause desselben Inhabers in jeder Hinsicht correspondirt.

— Der vom 23. bis 25. Juni d. J. in Schandau tagende sächsische Forstverein hatte sich einer überaus zahlreichen Theilnahme von Forst- und Landwirthen aus allen Gegenden Sachsens, sowie auch der angrenzenden Länder zu erfreuen. Schon am 22. Abends traf die Mehrzahl der Herrn ein, zu deren Empfang ein Concert auf dem Bahnhofs-Rippe veranstaltet war. Während an den ersten beiden Tagen Sitzungen im Zimmer stattfanden, wurde am dritten Tage eine sehr interessante Excursion auf das Reinhardt'sche Revier unternommen. Besonderer Dank muß der Stadt Schandau für die freundliche Aufnahme der Gäste gezollt werden. Eine außerordentliche Ueberraschung bot eine am 23. Abends vom Gesangsverein auf einem mit einer großen Anzahl bunter Laternen gezierten und durch benahtliche Mannen in den herv-